

Er scheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der Gratis-Beilage „Der Sonntag“ zu erscheinen.
 Bestellpreis pro Quartal im Bezirk Nagold 90 Pf. außerhalb desselben M. 1.10.

Mus den Tannen

Amtsblatt für
 Allgemeine Anzeigen
 Von der
 Altnsteig, Stadt.
 und Unterhaltungsblatt
 oberam Nagold.

Wirkungspreis für Altnsteig und nahe Umgebung bei einmaliger Einrückung 8 Pf. bei mehrmaliger je 6 auswärts je 8 Pf. die 1/2spaltige Zeile über deren Raum.
 Benutzbar: Beiträge werden dankbar angenommen.

Ar. 174.

Wenn abwärts auswärts auf dieses Blatt bei den Kgl. Postämtern und Postboten.

Donnerstag, 9. November

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1899.

Am 10. Nov. ds. J. wird bei dem K. Postamt Herrenalb eine öffentliche Telephonstunde, an welche einige Telephonnehmer angeschlossen sind, dem Betrieb übergeben. Sie ist durch eine neu hergestellte Leitung Neuenbürg—Herrenalb mit dem Telephonnetz des Landes in Verbindung gebracht. Im Verkehr zwischen Herrenalb und Altnsteig beträgt die Sprechgebühr 25 Pf.

An den Lehrerbildstätten für Hufschmiede in Hall, Heilbronn, Neulingen, Ravensburg und Ulm beginnt am 2. Januar 1900 ein dreimonatlicher Unterrichtskurs im Hufschlag. Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 3. Dezember ds. J. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrerbildstätte befindet, vorchriftsmäßig einzureichen. (Näheres siehe Staatsanzeiger Nr. 206 Beilage.)

In Unterhailheim, und Ottenbrom ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und in Unterhailheim erloschen.

Tagespolitik.

Das Präsidium des Deutschen Flottenvereins, unterzeichnet ist Fürst Wilhelm zu Wied, übersendet der deutschen Presse ein Flugblatt über die Verstärkung unserer Wehrkraft zur See. Es heißt darin: „Der Deutsche Flotten-Verein, der es sich zur Aufgabe gestellt hat, das Verständnis für die Notwendigkeit einer unserer Stellung im Kreise der weltmächtigen Nationen angemessenen Kriegesflotte zum geistigen Gemeingut des ganzen Volkes zu machen, wendet sich mit gegenwärtigem Appell an alle, die es mit dem Kaiser und dem Reich eifrig meinen. Der Deutsche Flotten-Verein möchte das deutsche Volk aus der Erschlaffung, in welche es von einer teils beruht, teils gewohnheitsmäßigen Opposition gegen eine auf Schaffung einer achtunggebietenden deutschen Kriegesflotte abzielenden Politik großen Stills künstlich verlegt worden ist, aufrütteln. Komme niemand und sage: „Ja, es ginge wohl, aber es geht nicht. Und warum geht es nicht? Weil Deutschland nicht die Mittel hat, weil Deutschland zu arm ist, eine Kriegesflotte, wie sie der Kaiser haben möchte, wie wir sie ja am Ende nötig haben, zu bezahlen.“ Dieselben Gründe, welche die Gegner zu Anfang der 60er Jahre der Armeereorganisation Kaiser Wilhelm des Großen entgegensetzten, führen sie heute gegen die Flotten-Reorganisation Kaiser Wilhelm II. ins Feld. Sollen es ihnen abermals gelingen, die gläubige Volkseele zu behörden? Deutschland ist reich genug, um noch ganz andere Aufwendungen für seine Kriegesflotte tragen zu können, als um die es sich heute handelt. Es wird dann berechnet, daß der neue Plan auf 427 Mill. Mark zu stehen käme, dazu eine Vermehrung der dauernden Ausgaben für die Marine um jährlich 5 Millionen Mark. Da in den letzten 4 Jahren die Einnahmen aus Zöllen und Verbrauchssteuern von 661,6 auf 782,3 Millionen Mark, mithin im Durchschnitt um jährlich mehr als 30 Millionen Mark, oder nahezu 5 Prozent, gestiegen seien, — weit stärker als die Ausgaben des Reichs — so würde, wenn die Einnahmen in demselben Maße weiter wüchsen, im Jahre 1912, in welchem die dauernden Marineausgaben ihren Höchstbetrag erreicht haben werden, mit einem Ueberschuß der Zölle und Verbrauchssteuern von rund 1400 Millionen Mark zu rechnen sein. Es liegt daher die begründete Hoffnung vor, daß die Kosten des neuen Flottenplanes ohne Steuererhöhung gedeckt werden können. Somit seien die angeblich als finanziellen Bedenken hergeleiteten Gründe der Opposition als „eitel Spiegelfechterei“ zu charakterisieren.

Die Berliner Korrespondenz schreibt: Ein süddeutsches Blatt, das die Tendenz der Einführung von einheitlichen Briefmarken im übrigen billigt, fürchtet, daß durch diese Einführung die billigen Tarife der württembergischen Postverwaltung aufgehoben werden könnten. Diese Befürchtung ist durchaus unbegründet. Der in Württemberg bestehende Oberamts- und Fehlfachmetertarif und die Bestellgebührenfreiheit bei Paket- und Postanweisungen würde durch die Einführung einheitlicher Marken überhaupt nicht berührt werden; ebenso würde es dem Ermessen der württembergischen Postverwaltung überlassen bleiben, die dortigen Postanweisungsbriefe beizubehalten, wobei die letzteren selbstverständlich mit den neuen Markenzeichen zu versehen sein würden. Was die billigeren Posttarife und das billigere Drucksachenporto anbelangt, so könnten auch diese nach Einführung der neuen einheitlichen Marken beibehalten werden, sobald nach Verabschiedung des Gesetzes betreffend einige Veränderungen von Bestimmungen über das Postwesen auch für das Reichspostgebiet die Einführung von Zweifachmarken zu Stande gekommen sein wird, wie dies in der Begründung zu dem genannten Gesetze, sowie in den Kommissionsverhandlungen seitens der Reichspostverwaltung ausdrücklich in Aussicht genommen ist.

Wenn Kaiser Wilhelm nach England fährt, dann wird er eine Höflichkeit gegen seine alte Großmutter erfüllen, der deutschen Politik aber wird er keinen Vorteil verschaffen.

Gerade gegenwärtig, in der Zeit eines gespannten Verhältnisses mit Rußland ist Deutschland nur auf seine eigene Kraft angewiesen. Unter den sechs in Betracht kommenden Großmächten sind drei Deutschland entschieden feindlich gesinnt: Frankreich, die Ver. Staaten und England, trotzdem es sehnüchtig den Besuch Kaiser Wilhelms erwartet. Die vierte der Großmächte, Oesterreich-Ungarn, ist ganz unzuverlässig. Freundschaft zu Deutschland ist nur die fünfte Großmacht, Italien, aber es ist selbst der Stütze bedürftig. Die sechste Großmacht ist Rußland. Mit dieser stehen wir auf gespanntem Fuße, seit Caprivi Reichskanzler war und eine englandsfreundliche Politik anbahnte. Zu befürchten ist, daß Kaiser Wilhelms Besuch in England als eine neue Bestätigung einer englandsfreundlichen Politik in Rußland angesehen wird und die russische Verstimmlung dadurch von neuem Raubung erhält. Nichts kann Deutschland aber unwillkommener sein, als eine Verfeindung mit Rußland.

Der bekannte österreichische Schriftsteller Peter Koschegger giebt einen Weg an, wie der schmachvollen Bedrückung des Deutschthums im wackeligen Staate des guten alten Franz Josef wirksam entgegengetreten werden könnte. „Wenn wir Deutsche in Oesterreich endgiltig zum Siege kommen wollen, so dürfen wir uns nicht verlassen auf die politischen Wendungen. Wir müssen eine That vollbringen. Wir müssen unvergleichlich opferwilliger sein, als wir's bisher gewesen. Was wir heute treiben, das ist viel Beschrei und wenig Wille. Wenn wir nicht mehr ideal genug sind, empfindliche Opfer zu leisten für unser Volkstum, dann sind wir verloren, trotz alledem! Unser Blut zu opfern für unser Volkstum, dafür ist jetzt keine Gelegenheit! Aber einen Teil unseres Gutes müssen wir hingeben bereit sein. Mit Geld geht vieles, wenn nicht alles, es muß nur genügend sein und richtig angewendet werden. Ich bin ein deutscher Schriftsteller und das läßt auf die Höhe meines Vermögens ungefähr schließen. Außer dem von mir persönlich Verdienten habe ich nichts. Von diesem Vermögen bin ich unter Zustimmung meiner Familie bereit, den zehnten Teil für unsere nationalen Zwecke zu opfern. Aber nur dann, wenn alle Deutschen in Oesterreich, die national zu sein vorgeben, im Verhältnisse daselbe Opfer bringen. Noch flüchtiger Schätzung glaube ich in der deutschen Bevölkerung Oesterreichs doch mehrere Hunderttausend Personen annehmen zu dürfen, denen es mit ihrem Deutschthum Ernst ist. Die Nationalen, die Kinderbemittelten, wie die Reichen, sie mögen sich nun untereinander verständigen, daß sie bereit sind, für den großen geschichtlichen Zweck, der unseren Nachkommen von der höchsten Wichtigkeit ist, das Opfer zu bringen. Stammesgenossen! Wenn Ihr einverstanden seid, den 10. Teil Eures bürgerlichen Vermögens für die heilige Sache zu opfern, so mache ich mit meinen paar tausend Gulden gerne den Anfang. — Wenn heute einer für nationale Zwecke von mir tausend Gulden haben will, so kann und werde ich ihm sie nicht geben, weil das Opfer für mich zu empfindlich ist im Verhältnisse zu meinem Erfolge. Es giebt nichts aus. Wenn ich aber weiß, daß Tausende und Tausende im Vergleich daselbe geben, daß damit ein Agitationsvermögen von vielen Millionen Gulden zusammenkommt, das für die späteste Zukunft vorhält und für nationale Zwecke wirken wird, kurz, daß damit ein für allemal eine große nationale Macht geschaffen wird, — dann wird sich keiner von uns besinnen, das große Opfer zu leisten. Ich glaube, es werden viele so denken. Also darum zum Opferfeste!“

In England hält man es für geraten, sich mit Deutschland auf einen besseren Fuß zu stellen. Der Jarenbesuch in Potsdam ist in Sicht. Bei solchen Gelegenheiten, wo die englische Regierung immerhin mit der Möglichkeit rechnen muß, daß unerwünschte Vereinbarungen von vielen Millionen erfolgen stets aus London „Sympathieausgebungen“. Mit einemmal ist man Deutschlands aufrichtiger Freund und neidloser Bewunderer seiner politischen und wirtschaftlichen Erfolge. Bereits seit einigen Tagen zeigt sich die englische Regierung geneigter den deutschen Vorschlägen für eine Teilung Samoos. Nun kommt es nur darauf an, den günstigen Augenblick festzuhalten, d. h. möglichst in diesen Tagen eine bindende Verständigung mit England herbeizuführen. Für den süd-afrikanischen Krieg sind von London nach Deutschland Bestellungen ergangen. Eine Konservenfabrik in Hildesheim erhielt den Auftrag auf Lieferung von 80 000 Pfund Dörrenmilch. Vermuthlich werden auch Waffen- und Munitionsfabriken zu Lieferungen aufgefordert werden. Kurzum, die Absicht der Stimmungsbesserung ist unverkennbar.

Landesnachrichten.

Altnsteig, 7. Nov. Regierungspräsident a. D.

Karl v. Luz, der Landtagsabgeordnete für den Bezirk Nagold, ist gestern früh in Stuttgart im Alter von 75 Jahren gestorben. Der Verstorbene, geboren in Altnsteig, trat 1848 in den Staatsdienst und verblieb in demselben fast 50 Jahre bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1896. Er war Oberamtmann in Neuenbürg und Heidenheim und später von 1882—1896 Regierungspräsident des Schwarzwaldkreises. Ein großer Teil seiner Thätigkeit war der Zentralfstelle für Gewerbe und Handel gewidmet. Schon in jungen Jahren daselbst unter Steinbergs thätig, kehrte er in den 70er Jahren an diese Stelle seines Wirkens zurück, zuerst als Oberregierungsrat, dann als Direktor. In diese Zeit seines Wirkens fiel die erste Landesgewerbeausstellung von 1881, um die er sich große Verdienste erworben. In der Kammer der Abgeordneten, die in dem Verstorbenen eines ihrer ältesten und angesehensten Mitglieder verlor, entfaltete er zuerst als Abg. von Heidenheim, seit 1880 als Abg. von Nagold eine sehr eifrige Thätigkeit; bis zum gegenwärtigen Landtag war er mit vielen Referaten betraut und war einer der Hauptredner der früheren Landespartei. Nach der Veränderung der Fraktionsverhältnisse im Jahr 1895 trat v. Luz mehr zurück, blieb aber Mitglied mehrerer Kommissionen und gehörte dem weiteren ständischen Ausschuss an. Die Städte Altnsteig und Neulingen machten ihn zum Ehrenbürger. Der Bezirk Nagold, um welchen sich der Verstorbene große Verdienste erworben, wie das ganze Land Württemberg werden dem gewissenhaften und verdienstreichen Beamten ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Waldorf, 4. Nov. Vor einigen Tagen wurden an der Straße von hier nach Waldorf 6 Apfelbäumchen durch häßliche Hand zerstört. Der Gemeinderat setzte für die Ermittlung des Täters einen Preis von 20 Mk. aus. Polizeidiener Balz ist es gelungen, den Täter ausfindig zu machen. Es ist ein 20 Jahre alter hies. Burche, der mit dem Strafgesetzbuch schon mehrfach in Konflikt kam. Der Bubenstreich ist die Rache für eine ihm vor einiger Zeit vom Schultheißenamt zudiktirte Ordnungsstrafe. (Sf.)

Jum Oberamtsarzt für den Bezirk Nagold wurde Dr. Ulmer aus Gmünd gewählt.

Bei Pfondorf brach am Sonntag früh um 7 Uhr die Nagoldbrücke zusammen, als gerade ein Mühlwagen dieselbe passierte. Wagen und Pferde stürzten ins Wasser, von letzteren soll eines getötet werden müssen.

Balingen a. E., 5. Nov. Durch Explosion der Petroleumlampe geriet am letzten Freitagabend in der Wohnstube des Küfers Karl Krauß das Kindbett in Brand und erlitt dabei das in demselben liegende 9 Monate alte Kind so bedeutende Brandwunden, daß es denselben heute erlegen ist.

Eslingen, 6. Nov. (Der verschwundene Schatz.) Ein Bewohner des Filialorts Wilingshausen hatte sich zur Verschönerung seines Hauses ein Häuflein Geld von 260 Mk. zusammengespart. Damit aber das Geld gut aufbewahrt sein sollte, versteckte er den Betrag in einer Kellerrische. Doch, o Schrecken! Als er daselbst vorige Woche erheben wollte, war weit und breit keine Spur mehr zu sehen. Ein Langfinger hatte das Geld gestohlen.

Crailsheim, 6. Nov. Bei der heutigen Landtagswahl erhielt Berroth (Bund der Landwirte) 1949, Hermann (Volkspartei) 1880 Stimmen. Der Kandidat des Bundes der Landwirte Berroth ist somit gewählt.

(Verschiedenes.) Auf der Straße Forst-Essingen wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden, dem der Schädel eingeschlagen war. — In Plattenhardt geriet eine Bauersfrau mit ihrem Mann in Streit, in dessen Verlauf sie denselben tödtlich verletzte. — Im Gasthaus zum Löwen in Degerloch entstand durch Explosion von Acetylen ein Brand. Drei Personen wurden dabei schwer verletzt. Während des Brandes wurde ein Diebstahl im Wert von 130 Mk. begangen, jedoch wurde der Dieb alsbald festgenommen. — In einem nahe der Stadt Tuttlingen gelegenen Walde wurde die von Tieren angegriffene Leiche des früheren Meygers Kohler von dort aufgefunden. — In dem Dorfe Petra, O. L. Heigerloch, brach ein Brand aus; durch den gegenwärtigen Wassermangel wurden drei Häuser ein Raub der Flammen. — In Wesshausen machten zwei dortige wettlustige Bürger im „goldenen Lamm“ eine interessante Wette mit Herrn Kaufmann Lorenz. Die Weitenden verpflichteten sich schriftlich, dem Lorenz 250 Mk. zu zahlen, wenn er binnen 1/4 Jahr nach Amerika gehe, Reise inbegriffen. Wenn nicht, so muß er seinen Partnern diesen Betrag blecken. Wie man hört, wird Herr Lorenz seine Reise antreten. — Wie lukrativ der Gewerbebau sein kann, läßt sich aus folgendem Beispiel entnehmen. Auf der Thalstraße Cannstatt-Eslingen wurden in diesem Jahr zwischen 40—50 Millionen kleine Einmachgurken ge-

Revier Wildbad.
Stammholz-Verkauf
 auf dem Stock im mündlichen
 Aufstreich
 am Montag, den 20. November
 ds. Jrs., vormittags 9 Uhr, auf dem
 Rathaus in Wildbad aus District II
 Eiberg Nbr. 26 Rohsteigle, 52
 Schablwiese, 85 Bord, Langer-
 wald, 92 Hinterer Boller, 106
 Oberer Baurenberg, 111 mittlere
 Banne, zusammen
 488 Stück Fichten mit 734
 Festmeter und 1817 Stück
 Tannen mit 2698 Festmeter
 I.—IV. Kl.
 Lotverzeichnis, sowie jede weitere
 Auskunft sind vom Kgl. Revieramt
 Wildbad zu erhalten.

Gompelshauer.
 Den vielfach preisgekrönten be-
 liebten

Bären-Kaffee

von Innshofen, Bonn
 empfehle geneigter Abnahme und be-
 merke, daß zu jedem 8. Packet eine
 Kaffee-Tasse gratis beigegeben wird.
J. f. Sturm.

Altensteig.
Einladung
 aller im Jahre 1874
 Geborenen
 (Männer, Frauen, Jünglinge
 und Jungfrauen) sowie deren
 Freunde und Bekannte auf
 Samstag abend den 11. Nov.
 ins Gasthaus „Röhle“ hier.
 Kommt alle beim Freund „Louis“ zu-
 sammen
 zu fröhlicher Geselligkeit;
 folgt meinem Ruf im Blatt der
 Tannen.
 Die Ihr jetzt fünfundsünfzig
 seid.
 Ihr Freunde und Bekannte all,
 auch Ihr seid wert in großer Zahl.
 An gutem Stoff soll es nicht fehlen,
 auch wird geschlacht ein fettes
 Schwein;
 Jecher kann da was erzählen,
 Ich glaub', es wird gemütlich sein.
 Nicht eines soll heimkehren leer:
 Dieß wünscht
 ein 74er.

la. 1899er Bergwein
 aus reinem Traubensaft
 300 Lit. à Mf. 35
 600 Lit. à Mf. 34
 5000 Lit. à Mf. 32
 ab Bahnhof Colmar
Gustav Schmidt & Sohn.

Sicheren Erfolg
 bringen die allgemein bewährten
Kaiser's
Pfeffermünz-Caramellen
 gegen Appetitlosigkeit, Ma-
 genweh u. schlechtem, ver-
 dorbenen Magen acht in Pa-
 keten à 25 Pfg. bei
Fr. Flaig in Altensteig.

Hotel Post
 Stuttgart.
 Friedrichstraße 54.
A. Müller und Frau
 aus Besenfeld.

Altensteig.
**Neuen
 Nixling**
 von der Weingärtner-
 gesellschaft in Weinöberg
 hat im Ausschank

Scher z. Löwen.
Weinlager
 in neuen sowie guten alten Rot- und Weißweinen
 zu empfehlen.

Obiger.
Pfalzgrafenweiler.
 Zeige hiemit ergebenst an, daß mein Assistent
Herr Leopold Ernst Benis
 von heute ab
jeden Dienstag und Freitag
 von morgens 9 bis nachmittags 4 Uhr
 im Gasthaus zur „Traube“ in Pfalzgrafenweiler
 zu sprechen ist und empfehle denselben im
 Einsetzen künstlicher Zähne, ganzer Gebisse, Plom-
 bieren, Reinigen, Herotöten, sowie im schmerzlosen
 Zahnziehen u. s. w.
 Mäßige Preise. Vollste Garantie.
 Humanste Behandlung.
 Achtungsvoll
Heinrich Klumpp, Zahntechniker
Dornstetten.

Altensteig.
Morgen Donnerstag und Freitag
 ist nochmals
**schönes
 Mostobst**
 zu haben bei
G. Strobel.

Einen sogenannten Kaffee
 geben auch gebranntes Korn, gebrannte Gerste oder
 geröstetes Malz, die ja alle unter dem Namen „Malz-
 kaffee“ in den Handel kommen. Von einem wirklichen
 Malzkaffee kann man aber nur da sprechen, wo sich
 mit dem Malz Geschmack und Geruch des Bohnen-
 kaffees vereinigen, wie das bei dem potentierten Malz-
 kaffee der Fall ist. Zum Schutz seines Aromas kommt
 Rothreiner's Malzkaffee nur in plombierten Packeten
 zum Verkauf, — mit den lose ausgewogenen Getreide-
 kaffees darf man das Fabrikat niemals verwechseln.

Das beste
 und im Gebrauch
 billigste
 und
 bequemste
Waschmittel der Welt
 ist Dr. Thompson's Seifenpulver

In Altensteig zu haben bei Pauline Buob und J. Durker.
Kalender f. 1900
 empfiehlt **W. Kieker.**

Nochmaliger Kaffee-Abschlag.
 Infolge günstigen Einkaufs und größerer Abschlässe empfehle ich
 heute:
 stets frisch gebrannte & reinשמעקעnde Kaffee's
 per Pfund zu 80, 90, 100, 110, 120, 140, 160, 180 Pfg.
 außerdem einen recht guten
Haushaltungs-Kaffee
 nicht Liberia gebrannt — Allein-Verkauf am hiesigen Plage —
 (größte Bohne sämtlicher Sorten)
 per Pfund 100 Pfg.
 sowie
rohe Kaffee's
 in großbohnen und reinשמעקעnden Qualitäten
 per Pfund zu 70, 75, 85, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160 Pfg.
 bei 3—5 Pfund Preisermäßigung.
Altensteig. Chrn. Burghard jr.

Photograph. Aufnahmen
 in Altensteig
 am Sonntag, den 12. November
 in G. Holländer's Atelier
 oberhalb dem Löwen.
 Ziehung am 12. Dezbr. 1899.

Möckmühler Geldlotterie
 zur Wiederherstellung der abgebrannten Stadt-Kirche.
 Hauptgewinne 15000, 5000 Mk. etc.
 Zusammen 1237 Geldgewinne mit 40 000 Mk.
 Lose à 1 Mk., 13 Lose für 12 Mk., Porto und Liste 25 Pfg.
 empfehlen die Centralagentur Eberhard Fetzer in Stutt-
 gart und die bekannten Losverkaufsstellen im Lande.

**Schneemann-
 Seife,
 Schneemann-
 Seifenpulver**
 geben
 schneeweiße Wäsche.
 Ueberall vorrätig.
 Engros-Verkauf durch die Fabrikanten:
Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart.

Knecht-Gesuch.
 Ein jüngerer Knecht von 15 bis
 17 Jahren, welcher das Vieh füttern
 muß und ein wenig Oekonomie ver-
 steht, wird meine Wirtschaft gesucht;
 auch sind
ältere Knechte
 welche nicht zu hohe Ansprüche
 machen, nicht ausgeschlossen.
 Näheres zu erfragen
 in der Redaktion ds. Bl.

**KREBS
 FETT**
 erhält die Schuhe und
 macht sie wasserdicht.
 Dosen à 10, 20 u. 40 Pfg. sind
 zu haben:
Altensteig: Chr. Burghard.
Fr. Flaig.
Egenhausen.

Das
 neueste deutsche
**Gesellschafts- & Familien-
 Liederbuch**
 Volkslieder
 für Vereine und sonstige
 fröhliche Kreise.
 Preis 50 Pfg.
 Zu haben in der W.
Kieker'schen Buchdruckerei
Altensteig.

Webgarne
 in weiß und farbig
 und in nur guten Qualitäten em-
 pfehle billigst
J. Kaltensack.
Gerichtstag in Neuweiler
 am Montag, den 13. ds. Mts.
 Fruchtpreise.
 Nagold, 4. November.
 Dinkel neuer . . . 6 — 5 78 5 60
 Weizen 8 80 8 77 8 70
 Roggen 8 40 — —
 Hafer 8 60 8 54 8 50
 Gerste 7 50 7 32 7 30
 Haber 7 — 6 80 6 70
 Bohnen 6 70 6 58 6 50
 Galz, 4. November 1899.
 Dinkel neuer . . . 6 40 6 33 6 30
 Haber neuer . . . 7 — 6 75 6 60